



SCHULINTERNEN ARBEITSPLAN

Deutsch

2022/23

Inhaltsverzeichnis

A. Bezugsdokumente	2
B. Prinzipien unseres Unterrichts.....	3
Kompetenzorientierung.....	3
Schüler-innenorientierung und Umgang mit Heterogenität.....	4
Kognitive Aktivierung.....	5
Bildungssprache und sprachsensibler (Fach-)Unterricht.....	6
Feedback und Beratung	7
C. Leistungskonzept.....	8
D. Lehr- und Lernmittel.....	
E Bausteine der Unterrichtsgestaltung.....	
Schuleigener Arbeitsplan Teil 2: Unterrichtsvorhaben.....	
Klasse 1	1
Klasse 2.....	6
Klasse 3.....	12
Klasse 4.....	18
F: Schuleigener Arbeitsplan Teil 3:	
Methoden und Arbeitstechniken im Fach Deutsch.....	1
Fächerübergreifende Aspekte und Außerschulische Lernorte.....	1
Förderung von Rechtschreibkompetenz.....	2
Leseförderung.....	5
Lesewettbewerb.....	7
LRS – Konzept.....	9
Inhalt der CD- Unterrichtsmaterialien.....	

A. Bezugsdokumente

Schulrechtliche Rahmung

- Schulgesetz, AO-GS, AO-SF
- Richtlinien und Lehrpläne für die Primarstufe
- Referenzrahmen Schulqualität

Schulische Dokumente

- Inklusives Schulprogramm
- Medien- und Methodenkonzept

B. Prinzipien unseres Unterrichts

Im Gesamtkollegium haben wir uns ausgehend vom Schulprogramm auf fächerübergreifende Prinzipien für den Unterricht geeinigt. Sie gelten für alle Fächer sowie für fächerübergreifende Vorhaben. Für die jeweiligen Fächer haben wir diese so spezifiziert, dass sie als fachdidaktische Leitlinien zur Unterrichtsentwicklung dienen.

Die Gliederung folgt den Dimensionen des Referenzrahmens Schulqualität.

Kompetenzorientierung

Fächerübergreifende Prinzipien

- (1) Wir ermöglichen den Kindern, sich selbst als angenommen und kompetent zu erfahren.
- (2) Wir unterstützen die Kinder systematisch darin, ihr Lernen aktiv zu gestalten, individuelle Lernwege zu gehen, im individuellen Arbeitstempo zu arbeiten, Lernstrategien zu entwickeln und ihre Lernprozesse einzuschätzen.
- (3) Im (Anfangs-)Unterricht knüpfen wir an die Vorläuferfähigkeiten der einzelnen Kinder an.
- (4) Lernstrategien und Arbeitstechniken vermitteln wir anwendungsbezogen in konkreten Kontexten.

Fachdidaktische Prinzipien

- (1) Wir ermöglichen den Kindern sprachliches Lernen als bedeutsam zu erleben, indem wir bei unserer Unterrichtsplanung das kommunikative Ziel sprachlichen Handelns in das Zentrum stellen.
- (2) Im Rahmen unseres Konzeptes zum Schriffterwerb verknüpfen wir die Prozesse des Schreiben- und Lesenlernens miteinander, indem wir die jeweiligen didaktischen Ansätze aufeinander abstimmen.
- (3) Wir unterstützen das Rechtschreiblernen systematisch, strategiegeleitet und kontinuierlich durch die Auseinandersetzung mit Schrift. Dabei vermitteln wir den Kindern von Anfang an, dass das sie in ihrem individuellen Rechtschreiblernen auf dem Weg sind, sich die Orthographie zu erschließen.
- (4) Lese-, Schreib-, Sprech- und Zuhörstrategien vermitteln wir anwendungsbezogen in konkreten Kontexten.

Schüler-innenorientierung und Umgang mit Heterogenität

Fächerübergreifende Prinzipien

- (1) Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass alle Kinder ausgehend von ihren individuellen Fähigkeiten ein positives Selbstkonzept entwickeln.
- (2) Wir ermöglichen das Erleben von Selbstwirksamkeit, indem die Kinder an individuellen Übungsschwerpunkten arbeiten, aus einem Lernangebot auswählen und kreativ eigene Lösungswege erproben können.
- (3) Wir unterstützen durch kooperative Lernformen die Kinder darin, ihre Fähigkeiten zur Zusammenarbeit zu erweitern. Dabei ermutigen wir sie, gemeinsam nachzudenken, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und Probleme gemeinsam zu lösen.
- (4) Wir schaffen flexible Zugänge zu Lerninhalten durch Methodenvielfalt, originale Begegnungen und den Einsatz digitaler Lern- und Lehrwerkzeuge.

Fachdidaktische Prinzipien

- (1) Wir fördern die Lesekompetenz und Lesefreude durch den individuellen Aufbau von Lesefertigkeiten, durch vielfältige Leseangebote und die Berücksichtigung der Leseinteressen der Kinder. Vorlesezeiten sind in unserem Wochenablauf verankert.
- (2) Wir gehen beim Lesen- und Schreibenlernen vom Entwicklungsstand der Kinder aus. Je nach ihren persönlichen Möglichkeiten unterstützen wir individuelle Lesearten sowie alle grafischen Möglichkeiten zur Verständigung sowie individuelle Wege, um Informationen festzuhalten.
- (3) Wir orientieren uns bei der Auswahl von Textsorten und Texten an der inhaltlichen Bedeutsamkeit für die Kinder sowohl in der Rezeption als auch in der Produktion und ihrem didaktischen – auch fächerübergreifenden – Potenzial.
- (4) Wir ermöglichen den Kindern die Erfahrung, dass Schreiben eine bleibende Kommunikation mit sich selbst, mit anderen und mit einem Thema ermöglicht.
- (5) Wir vermitteln den Kindern, dass zum Schreiben eines Textes die Planung, das Schreiben selbst und die Überarbeitung gehören und unterstützen sie dabei, ihre Schreibaufgaben zu bewältigen.
- (6) Wir ermöglichen den Kindern ästhetische Erfahrungen im Umgang mit Sprache, Texten und Medien sowohl in der Rezeption als auch in der Produktion.
- (7) Wir beugen Lernschwierigkeiten im Bereich des Lesens und Schreibens vor, indem wir insbesondere im Anfangsunterricht darauf achten, dass die Kinder eine tragfähige phonologische Bewusstheit entwickeln und eine gesicherte Laut- Buchstaben-Verbindung aufbauen. Dabei bieten wir den Kindern einen individuell ausreichenden Zeitumfang mit vielfältigen fördernden Übungen.
- (8) Wir unterstützen die Kinder bei der Weiterentwicklung der Druckschrift zu einer verbundenen Handschrift individuell und nutzen dabei Schriftgespräche zur Reflexion.
- (9) Wir nutzen prozess- und produktorientierte Diagnoseverfahren sowie informelle Erhebungsmethoden wie das laute Denken oder Eigenproduktionen als Grundlage zur individuellen Förderung.

Kognitive Aktivierung

Fächerübergreifende Prinzipien

- (1) Wir bieten jedem Kind Lernaufgaben, die es mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten bewältigen und an denen es wachsen kann.
- (2) Wir unterstützen die Kinder darin, Interessen zu entwickeln und ausgehend von Alltagserfahrungen Fragen zu stellen.
- (3) Wir bieten den Kindern kompetenzorientierte Lernaufgaben, in denen Bekanntes auf neue Situationen angewendet werden kann und mehrere Lösungswege möglich sind.
- (4) Wir entwickeln in den Fachkonferenzen Unterrichtsvorhaben, die an die Lebenswelt der Kinder anknüpfen und dabei helfen, sie zu verstehen und aktiv zu gestalten.

Fachdidaktische Prinzipien

- (1) Durch offene Aufgabenstellungen und Gesprächsrunden zu literarischen Texten unterstützen wir die Kinder darin, beim Lesen und Hören Vorstellungen zu entwickeln und ein vertieftes Verstehen zu entwickeln.
- (2) Wir bieten den Kindern Sachtexte, die es ihnen ermöglichen, in eigenständiger Auseinandersetzung für sie relevante Informationen zu ermitteln und bedeutsame Sachzusammenhänge zu rekonstruieren.
- (3) Wir schaffen vielfältige kommunikative Anlässe, in denen die Kinder ihre Ansichten begründen und ihre Problemlösungen erläutern.
- (4) Durch Forscheraufträge und ritualisierte gemeinsame Reflexionen ermöglichen wir den Kindern sprachliche Entdeckungen zu machen, sich dazu auszutauschen und Gelerntes anzuwenden und zu vertiefen.

Bildungssprache und sprachsensibler (Fach-)Unterricht

Fächerübergreifende Prinzipien

- (1) Wir sind uns bewusst, dass die Kinder uns als Sprachvorbilder wahrnehmen und berücksichtigen dies in unserem Sprachhandeln.
- (2) Wir entschleunigen die Unterrichtsinteraktion, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich aktiv daran zu beteiligen.
- (3) Wir verwenden das korrektive Feedback nach Äußerungen von Kindern, die von der sprachlichen Zielstruktur abweichen, und unterstützen dadurch ihren Spracherwerb.
- (4) Wir nutzen situative Anlässe zur Erweiterung des passiven und aktiven Wortschatzes und erarbeiten mit den Kindern systematisch ein bildungs- und fachsprachliches Repertoire.
- (5) Wir legen im Unterricht vielfältige kommunikative Handlungssituationen an, in denen die Kinder die Möglichkeit zur Erweiterung ihrer (bildungs-)sprachlichen Kompetenzen bekommen.
- (6) Wir verknüpfen fachliches und sprachliches Lernen miteinander und setzen (Fach-)Sprache bewusst als Mittel des Denkens und Kommunizierens ein.
- (7) Wir erarbeiten mit den Kindern fachbezogene Satzmuster und Formulierungshilfen und stellen den notwendigen (Fach-)Wortschatz und syntaktische Hilfen in einem Glossar oder Wortspeicher bereit.
- (8) Wir üben mit den Kindern, sich auf Gesprächsbeiträge anderer zu beziehen und erarbeiten mit ihnen sprachliche Rituale sowie Gesprächsformen (u. a. Feedback, Klassenrat).
- (9) Wir schätzen die Mehrsprachigkeit von Kindern als besondere Fähigkeit und nutzen das Potenzial im Unterricht.

Fachdidaktische Prinzipien

- (1) Wir beziehen zwei- oder mehrsprachige Kinderbücher in unsere (Vor-)Leseaktivitäten ein.
- (2) Wir erarbeiten mit den Kindern die für die Kommunikation relevanten Redemittel und Satzmuster und üben diese mit ihnen ein, um ihnen ein zunehmend selbstständiges sprachliches Handeln zu ermöglichen.
- (3) Wir unterstützen durch eine diagnosebasierte DaZ-Förderung die Erweiterung der mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz der Kinder und ermöglichen so das Lernen und die Teilhabe am (Fach-)Unterricht der Klasse.
- (4) Wir nutzen das fachdidaktische Potenzial des Kontaktes zu anderen Sprachen in der Klasse, insbesondere durch sprachvergleichendes Vorgehen, um intuitiv ausgeübte sprachliche Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Feedback und Beratung

Fächerübergreifende Prinzipien

- (1) Wir verstehen unseren erzieherischen Unterricht als planvolle Hilfestellung für Kinder, sich selbst zu bilden und beraten die Kinder auf ihren individuellen Lernwegen wertschätzend und ermutigend.
- (2) Wir unterstützen die Kinder darin, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und für ihren eigenen Lernprozess Verantwortung zu übernehmen.
- (3) Wir erachten „Fehler“ als hilfreiche Informanten. Durch deren qualitative Analyse erhalten wir wertvolle Einsichten in die Denkweise eines Kindes und nutzen diese als Grundlage für die weitere Förderung.
- (4) Wir erarbeiten mit den Kindern im Sinne eines Dialogischen Lernens Methoden und Formen von gegenseitigem lernförderlichen Feedback, das dem Lernenden das Denken nicht abnimmt und zu einem Zeitpunkt erfolgt, an dem die aktuellen Lern- bzw. Lösungshandlungen noch nicht abgeschlossen sind.
- (5) Wir geben den Kindern im Rahmen von persönlichen Gesprächen regelmäßig stärkenorientierte, konkrete und lernförderliche Rückmeldungen zum Lernprozess auf der Grundlage ihrer „Ich-kann-Lernziele“ (fachliche und individuelle Entwicklungsziele).
- (6) Durch systematische Instrumente der Selbsteinschätzung ermöglichen wir den Kindern, in zunehmenden Maße ihr eigenes Lernen zu reflektieren zu bewerten und selbst zu steuern.
- (7) Wir nehmen die Kinder als Expert-innen für ihr Lernen ernst und greifen deren Rückmeldungen für unsere Unterrichtsgestaltung auf.
- (8) Mit allen pädagogischen Mitarbeiter-innen pflegen wir eine Hospitationskultur, um Rückmeldungen zu den Effekten und Wirkungen unseres Unterrichts zu erhalten und in gemeinsamer Verantwortung unsere Vereinbarungen zum Unterricht weiterzuentwickeln.

C. Leistungskonzept

Rechtliche Vorgaben

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung folgen den rechtlich verbindlichen Grundsätzen im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Grundschule (§ 5 AO GS). Nach Beschluss unserer Schulkonferenz enthalten die Zeugnisse in der Schuleingangsphase und in der Klasse 2 keine Noten.

Lt. Lehrplan ist „die Primarstufe [...] einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbindet“ (vgl. Lehrpläne für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen; Kapitel „Leistungen fördern und bewerten“ bei den jeweiligen Fächern).

Fächerübergreifende Prinzipien

Wir respektieren, dass jedes Kind unterschiedlich viel Zeit im Lernprozess benötigt.

Wir dokumentieren Lernerfolge im Schulalltag und beziehen die Kinder dabei ein.

Wir überprüfen den Lernerfolg stärkenorientiert, differenziert und auf der Grundlage transparenter Kriterien und mit Interesse an den Denkwegen der Kinder.

Wir stellen mündliche und schriftliche Aufgaben zur Lernerfolgsüberprüfung grundsätzlich so, dass sie von den Kindern in ihrem individuellen sprachlichen und kognitiven Anforderungsbereich leistbar sind.

Im zweiten Halbjahr der Klasse 4 machen wir die Kinder im Rahmen des „Übergangstrainings“ (s. Schulprogramm) mit dem Verfahren des gleichzeitigen Schreibens von schriftlichen Arbeiten in einem vorgegebenen Zeitrahmen vertraut.

Leistung fördern und bewerten Deutsch

Ziel ist ein pädagogisches Leistungsverständnis, das Anforderungen mit individueller Förderung verbindet.

Kontinuierliche Rückmeldungen und Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten kontinuierlich Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung und den individuell erreichten Kompetenzstand. Lernerfolge und -schwierigkeiten werden mit Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen verbunden. Fehler und Unsicherheiten werden nicht sanktioniert, sondern als Lerngelegenheiten und Herausforderungen genutzt. Auf der Grundlage der beobachteten Lernentwicklung reflektieren die Lehrkräfte ihren Unterricht und ziehen daraus Schlüsse für die Planung des weiteren Unterrichts und für die Gestaltung der individuellen Förderung.

Orientierung an Kompetenzerwartungen

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4, die gleichzeitig Perspektive für die Unterrichtsarbeit sind. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen.

Schriftliche Arbeiten

Im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ werden in den Klassenarbeiten der Klassen 3 und 4 komplexe Leistungen des Faches überprüft. Dies können sein:

- freie oder gebundene Texte
- durch Literatur angeregte Texte
- Textentwürfe und Überarbeitungen.

Förderung von geübten Teilfähigkeiten:

- wie Nachdenkaufgaben oder Korrekturaufgaben zum Rechtschreiben
- Aufgaben zum Überarbeiten eines Textes
- Beantwortung von Fragen zu einem Text
- Kombination solcher Aufgaben.

Sonstige Leistungen im Unterricht

umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind zu berücksichtigen.

Fachbezogene Bewertungskriterien

Sprechen und Zuhören

- die Ausdrucks- und Darstellungsfähigkeit der Schülerin/des Schülers und ihre/seine situations- und rollenangemessene Kommunikation,

Schreiben

- die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, Texte in für sie schreibrelevanten Situationen zu verfassen, d. h. sie zu planen, zu schreiben, zu beraten, zu überarbeiten und zu gestalten,

Richtig schreiben

- die Feststellung, an welcher Stelle auf dem Weg zur normgerechten Schreibung die Schülerin/der Schüler steht; Grundlage sind die eigenen Texte der Schülerinnen und Schüler,

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

- das Verstehen von geschriebenen Texten sowie von gehörten und gesehenen Medienbeiträgen,

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, grundlegende Operationen an Wort und Satz durchzuführen und sich metasprachlich zu verständigen.

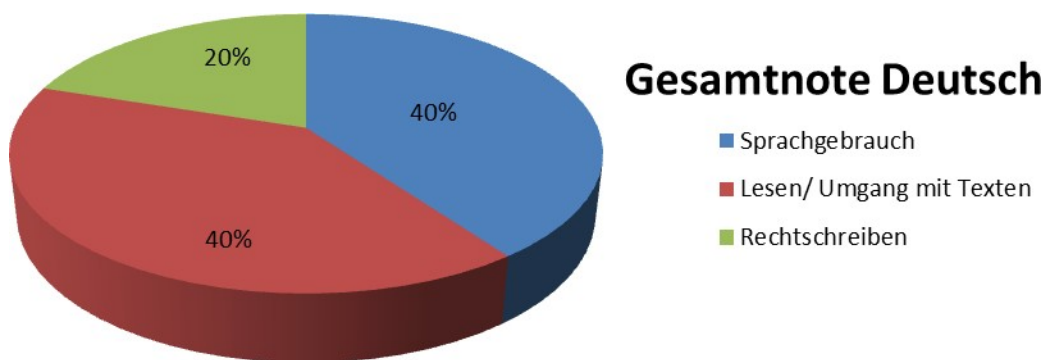
Klarheit über Leistungsanforderungen

Die Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern vorab in altersangemessener Form – z. B. anhand von Beispielen – verdeutlicht werden, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben. Für eine umfassende Leistungsbewertung, die Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen mit einbezieht, sind neben punktuellen Leistungsüberprüfungen, z. B. durch schriftliche Übungen oder Klassenarbeiten, geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung erforderlich, die die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und kontinuierlich dokumentieren.

Die Kompetenzbereiche im Einzelnen

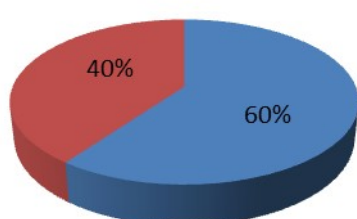
2.2.1 Gewichtung der Kompetenzbereiche

Jeder der oben aufgeführten Kompetenzbereiche des Lehrplanes fließt in die Gesamtnote ein. Der Bereich Sprachgebrauch, zu dem die Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“ und „Schreiben“ zählen, wird zu 40 % gewichtet. Der Bereich Lesen/ Umgang mit Texten fließt mit 40 % und der Bereich Rechtschreiben mit 20 % in die Beurteilung ein. Die Leistungen und die Beurteilung der Lernergebnisse des Kompetenzbereiches „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ fließen in alle zu bewertenden Kompetenzbereiche ein.



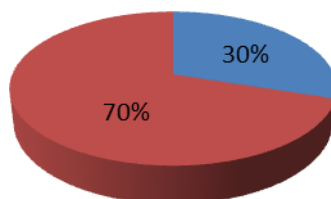
Der Bereich „Sprachgebrauch“

Zu dem Bereich **Sprachgebrauch** zählen die Kompetenzbereiche „*Sprechen und Zuhören*“ und „*Schreiben*“. Die Teilnote für diesen Bereich setzt sich wie folgt zusammen:



Jahrgang 1/2

- Sprechen und Zuhören
mündlicher Sprachgebrauch
- Schreiben
schriftlicher Sprachgebrauch



Jahrgang 3/4

- Sprechen und Zuhören
mündlicher Sprachgebrauch
- Schreiben
schriftlicher Sprachgebrauch

Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“ (mündlicher Sprachgebrauch)

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler zeigen sich beim Sprechen im Unterricht in den Bereichen „verstehendes Zuhören“ und „Gespräche führen“.

Beurteilungsschwerpunkte

verstehend zuhören
Gespräche führen

zu anderen sprechen
szenisch spielen

Beurteilungsgrundlagen

freies Sprechen
Beiträge zu Unterrichtsgesprächen
Gesprächsverhalten

Zuhören beim Erzählen und Vorlesen
Präsentationen und kurze Vorträge
Partner- und Gruppenarbeit

Beurteilungs- und Bewertungskriterien

Qualität und Quantität der Beiträge (Wortschatz)
situationsangemessenes Sprechen und Einhaltung von Gesprächsregeln
korrekte Darstellung von Sachverhalten und Geschehnissen
gezielte Höraufgaben erfüllen
Diskussionsfähigkeit in Partner- und Gruppenarbeit
grammatikalisch richtige Sprache
Artikulation und Lautstärke beim Sprechen

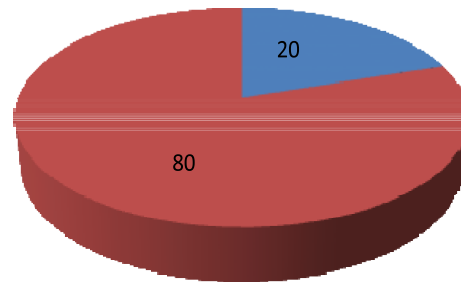
Kompetenzbereich „Schreiben“ (schriftlicher Sprachgebrauch)

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler zeigen sich beim Schreiben im Unterricht in den Bereichen „Schreibfertigkeiten“ und „Verfassen von Texten“. Die Teilnote für diesen Bereich setzt sich wie folgt zusammen:

Schreiben

Schreibfertigkeit Schrift und Form

Verfassen von Texten



Beurteilungsschwerpunkte

über Schreibfertigkeiten verfügen Einhaltung der Lineatur, Schreibrichtung
Texte situations- und adressatengerecht verfassen

Beurteilungsgrundlage

Texte der Schülerinnen und Schüler

1-2 Schreibenanlässe in Form von „schriftlichen Arbeiten“ je Halbjahr ab Klasse 3

Über die Anzahl, den Schreibenanlass (Bildergeschichte, Brief, Vorgangsbeschreibung, Nacherzählung, Fantasiegeschichte, Reizwortgeschichte, etc.) und den Zeitpunkt entscheiden die Lehrkräfte einer Stufe gemeinsam bzw. sind sie in den internen Arbeitsplänen verbindlich gemacht.

Bei Schreibenanlässen dürfen das Wörterbuch und ggf. klasseninterne Schreibtipps genutzt werden.

Beurteilungs- und Bewertungskriterien

auf Grundlage der zum Schreibenanlass entsprechend eingeführten Schreibkriterien

grundlegende Beurteilungskriterien für alle Schreibenanlässe

Verständlichkeit / Inhalt

Folgerichtigkeit des Handlungsaufbaus

sprachliche Richtigkeit

sprachliche Kompetenz (z.B. Satzformen, Satzbau)

Rückmeldung anhand eines Bewertungsbogens, über den sich die Lehrkräfte einer Stufe gemeinsam verständigen

Der Bereich „Lesen/ Umgang mit Texten“

Zu dem Bereich „Lesen/Umgang mit Texten“ zählt der Kompetenzbereich „**Lesen – mit Texten und Medien umgehen**“.
Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler zeigen sich beim Lesen in den Bereichen „**sinnentnehmendes Lesen**“, „**Lesefluss**“ (bei ungeübten und geübten Texten) und „**Bücher lesen/ Internetrecherche**“.
Die Teilnote für diesen Bereich setzt sich wie folgt zusammen:

Lesen/

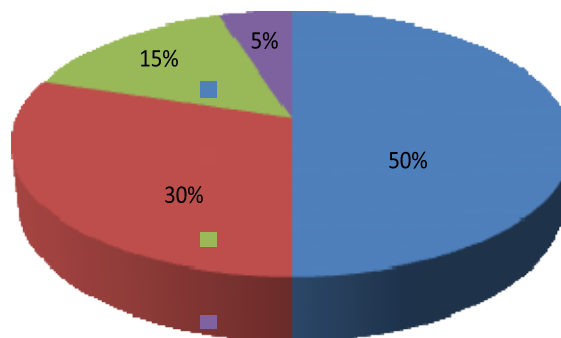
Umgang mit Texten

sinnentnehmendes Lesen

Lesefluss bei geübten Texten

Lesefluss bei ungeübten Texten

Bücher lesen/ Internetrecherche



Beurteilungsschwerpunkte

über Lesefähigkeiten verfügen
über Leseerfahrung verfügen
Texte erschließen/ Lesestrategien nutzen

Texte präsentieren
mit Medien umgehen

Beurteilungssgrundlage

Vorlesen
Aufgaben zu Texten
kontinuierliche Beobachtungen
Antolin

Klassenbücherei
1-2 Lesetests je Halbjahr
(ab 3.2 mit Notenbewertung)
LesePASS

Beurteilungs- und Bewertungskriterien

sinnentnehmendes Lesen und Bücher lesen/ Internetrecherche
Texten Informationen entnehmen
Fragen entwickeln und beantworten
wesentliche Aspekte erfassen

Inhalte in Beziehung setzen
Nutzung von Leseangeboten

Lesefluss (geübt und ungeübt)

flüssiges Lesen
betontes Lesen
sinngestaltendes Lesen
Pausen, Heben/Senken der Stimme, angemessene Betonung

Der Bereich „Rechtschreibung“

Zu dem Bereich „Rechtschreibung“ zählt der Kompetenzbereich „**Richtig schreiben**“.
Die Teilnote für diesen Bereich setzt sich wie folgt zusammen:

Rechtschreibung

RS Test	50 %
Sonstige Leistungen, Abschreib- und Korrekturtechniken, Lernwörter	25 %
Rechtschreibung in eigenen Texten	25%

Beurteilungsschwerpunkte

richtig abschreiben
Wörter nachschlagen (Wörterbuch, -liste)
Texte nach Ansage schreiben
Texte kontrollieren, korrigieren und überarbeiten
eingeführte Rechtschreibregeln
und Korrekturtechniken kennen, benennen und nutzen

Beurteilungsgrundlage

langfristige Beobachtung
Rechtschreibüberprüfungen
Überarbeitung eigener Texte
1-2 Lernzielkontrollen je Halbjahr in differenzierter Form


Beurteilungs- und Bewertungskriterien

Die verbindlichen Fachbegriffe, der Grundwortschatz und die einzuführenden Schreibregeln orientieren sich am jeweiligen Lehrwerk (derzeit Niko für Klassen 2-4).
Bei Lernzielkontrollen im Bereich der Rechtschreibung werden nur die Fehler als solche gewertet, die sich auf den bereits im Unterricht thematisierten Lernbereich beziehen. Bei Schreibenlässen wird die Rechtschreibleistung mit Belobigungspunkten oder einer Bemerkung gesondert beurteilt.
Folgende Korrekturtechniken werden im Unterricht eingeführt und beobachtet:

auf der Lautebene

genau sprechen und hören (Schwingen)

auf der Wortebene

Groß- und Kleinschreibung, auf die Grundform zurückführen, Wörter ableiten (Groß oder klein? 



Weiterschwingen , Zerlegen , Ableiten )

auf der Satzebene

Groß- und Kleinschreibung am Satzanfang (Groß oder klein? )

Wörter im Wörterbuch nachschlagen (Nachschlagen )

Fehler werden wie folgt bewertet:

Art	Fehler
Groß- und Kleinschreibung	1 Fehler
fehlendes/ falsches Wort	1 Fehler
Umlautpunkte	1 Fehler
i-Punkte, t-Striche	0,5 Fehler
Satzzeichen	0,5 Fehler
Wiederholungsfehler	0 Fehler

Rechtschreibkontrollen können Bestandteil einer Lernzielkontrolle in Form einer „*schriftlichen Arbeit*“ sein. Weiterhin werden Rechtschreibkontrollen durch weitere Lerndokumentationen der Schülerinnen und Schüler wie Arbeitshefte zur Beurteilung herangezogen.

Der Umfang der Rechtschreibkontrollen umfasst in der Regel in

Klasse 2 ca. 50 Wörter

Klasse 3 ca. 80 Wörter

Klasse 4 ca. 100 Wörter

Der Umfang der Rechtschreibkontrolle umfasst alle Textsorten.

Ab Klasse 3 erfolgt die Beurteilung bzw. Benotung anhand eines Fehlerquotienten mit der Formel „zu wertende Fehlerzahl geteilt durch Wörterzahl mal 100“.

Die daraus resultierende Bewertung bzw. Benotung ist für die Jahrgangsstufen 3-4 identisch. **Sie gilt für frei geschriebene Texte.**

Bewertung	Prozentwert	Note (ab Klasse 3)
0	0%	1 sehr gut
	2%	1- sehr gut -
	4%	2+ gut +
1	6%	2 gut
	8%	2- gut -
	10%	3+ befriedigend +
2	12%	3 befriedigend
	13-16%	3- befriedigend -
	17-18%	4+ ausreichend +
3	19-22%	4 ausreichend
	23-24%	4- ausreichend -
	ab 26%	5 mangelhaft
J1	Das reicht leider nicht	

Aus pädagogischen Gründen ist es möglich, den Bewertungsschlüssel individuell anzupassen.
Für **gründlich geübte** Rechtschreibtests bzw. -überprüfungen gilt ein anderer Bewertungsschlüssel:

Fehler	Note ab Klasse 2.2 oder smilies bis 2.1
0-1	sehr gut
2-3	gut
4-5	befriedigend
6-8	ausreichend
9- 11	mangelhaft
ab 12	„nicht bewertbar“

Der Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

Wie oben aufgeführt fließen die Leistungen und die Beurteilung dieses Kompetenzbereiches in die drei zu bewertenden Bereiche „Sprachgebrauch“, „Lesen/ Umgang mit Texten“ und „Rechtschreiben“ ein.

Diese zeigen sich in Sprech-, Schreib- und Lesesituationen

durch bewusste Verwendung

eines differenzierten Wortschatzes und Verwendung eines korrekten Satzbaus.

durch Verwendung orthographischer und grammatikalischer Regeln.

durch Überprüfung und Korrektur

von Texten in Bezug auf sprachliche Gestaltung und Richtigkeit.

durch Verwendung der verbindlichen Fachbegriffe.